

## Arbeitsmarkt & Bildung – Jahreswerte 2001

Verringern höhere Ausbildungen das Risiko, von Arbeitslosigkeit betroffen zu werden?

Die laufende Beobachtung und Analysen des Arbeitsmarktes im Hinblick auf die Beantwortung dieser Fragestellungen sind wichtige Aufgabenschwerpunkte der Abteilung Berufsinformations- und Qualifikationsforschung (BIQ) der Bundesgeschäftsstelle des AMS Österreich. Das vorliegende

AMS info beinhaltet die Auswertungsergebnisse (Jahresdurchschnittswerte) zur Arbeitslosenquote nach höchster abgeschlossener Ausbildung für das Jahr 2001.

### 1. 2001 auf einen Blick

Übersicht 1: Jahreswerte 2001

	Durchschnitt 2001	Veränderungen zu 2000	
<b>Männer + Frauen:</b>			
Arbeitslose	203.883	+ 9.569	+ 4,9%
Jugendliche (15- bis 24jährige)	30.934	+ 2.988	+ 10,7%
Ältere (mindestens 50jährige)	42.827	- 752	- 1,7%
Offene Stellen	29.670	- 5.825	- 16,4%
Beschäftigte	3.148.155	+ 14.417	+ 0,5%
Arbeitslosenquote (national)	6,1%	+ 0,3%-Punkte	
<b>Männer:</b>			
Arbeitslose	115.324	+ 7.815	+ 7,3%
Jugendliche (15- bis 24jährige)	17.157	+ 2.094	+ 13,9%
Ältere (mindestens 50jährige)	27.055	- 460	- 1,7%
Beschäftigte	1.747.714	- 9.296	- 0,5%
Arbeitslosenquote (national)	6,2%	+ 0,4%-Punkte	
<b>Frauen:</b>			
Arbeitslose	88.560	+ 1.756	+ 2,0%
Jugendliche (15- bis 24jährige)	13.777	+ 894	+ 6,9%
Ältere (mindestens 50jährige)	15.772	- 292	- 1,8%
Beschäftigte	1.400.440	+ 23.712	+ 1,7%
Arbeitslosenquote (national)	5,9%	± 0,0%-Punkte	

Quellen: AMS Österreich/BIQ, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger

## 2. Arbeitslose nach Bildungsabschluß<sup>1</sup> im Jahr 2001

In der Gliederung der Arbeitslosen nach ihrem Bildungsstand zeigte sich im Jahresdurchschnitt 2001, daß weit mehr

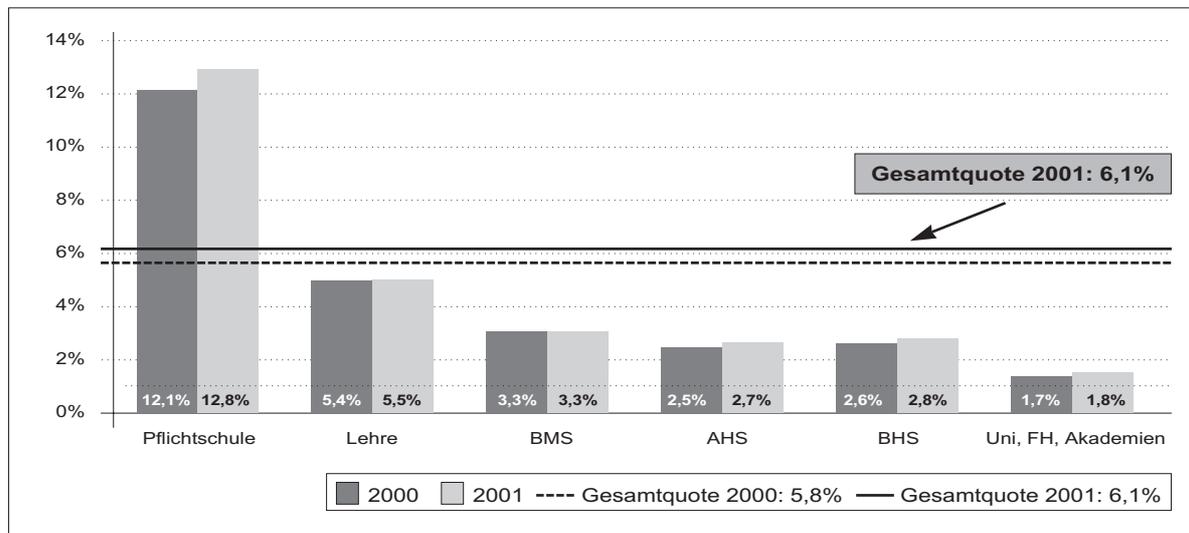
als vier von zehn Arbeitslosen keine den Abschluß der Allgemeinbildenden Pflichtschule übersteigende Berufsqualifikation aufzuweisen hatten; knapp vier von zehn verfügten formal über den Abschluß einer Lehre (Übersicht 2).

**Übersicht 2: Arbeitslose nach Bildungsstand – Jahresdurchschnittswerte 2001**

Höchste abgeschlossene Bildung	Arbeitslose 2001	Prozentverteilung 2001	Zum Vergleich: 2000
Pflichtschule	93.025	45,6	44,9
Lehre	78.296	38,4	39,2
Mittlere technisch-gewerbliche Schule	988	0,5	0,5
Mittlere kaufmännische Schule	5.827	2,9	3,0
Sonstige mittlere Schule	5.445	2,7	2,8
AHS	5.442	2,7	2,6
Höhere technisch-gewerbliche Schule	3.048	1,5	1,4
Höhere kaufmännische Schule	2.550	1,3	1,2
Sonstige höhere Schule	3.464	1,7	1,6
Akademien (Pädak u.ä.)	782	0,4	0,4
Fachhochschule	93	0,0	0,0
Universität, Hochschule	4.634	2,3	2,2
Ungeklärt	290	0,1	0,1
<b>Insgesamt</b>	<b>203.883</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: AMS Österreich/BIQ

**Abbildung 1: Arbeitslosigkeitsrisiko nach Bildungsabschluß<sup>1</sup> – Jahresdurchschnittswerte 2000 und 2001**



Quellen: AMS Österreich/BIQ, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria; eigene Berechnungen

<sup>1</sup> Vorgemerkte Arbeitslose einer Bildungsebene bezogen auf das Beschäftigtenpotential (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) derselben Bildungsebene in Prozent. Die Gliederung der Beschäftigtenbasis nach Bildungsabschluß wurde nach Ergebnissen des Mikrozensus 2000 errechnet (für 2001 ergeben sich daher für die Einzelquoten der Bildungsebenen nur vorläufige Werte).

Im Jahr 2001 stieg die Gesamt-Arbeitslosenquote (nationale Berechnungsmethode) im Vergleich zum Jahr davor um +0,3 Prozentpunkte auf 6,1% (2000: 5,8%); vgl. Abbildung 1.

Das mit Abstand höchste Risiko arbeitslos zu werden, hatten die PflichtschulabsolventInnen, deren Arbeitslosenquote 12,8% betrug; die geringste Quote wiesen die AkademikerInnen auf (1,8%). Für die AkademikerInnen stieg die Arbeitslosenquote im Vergleich zu 2000 um +0,1 Prozentpunkte.

Auch für fast alle weiterbildenden Schulen gab es im Jahresabstand jeweils einen Anstieg. Nur die Quote der BMS-(Fachschul-)AbsolventInnen blieb als einzige Schulform im Vergleich zu 2000 unverändert und erreichte von den drei Schulformen mit 3,3% den höchsten Wert, gefolgt von den BHS-MaturantInnen mit 2,8% (+0,2 Prozentpunkte). Für die AHS-AbsolventInnen betrug die Arbeitslosenquote im Durchschnitt des Jahres 2001 2,7% (+0,2 Prozentpunkte).

Daß die Quote der LehrabsolventInnen mit 5,5% ziemlich nahe an die Gesamtquote für 2001 (6,1%) herankam, ist vor allem auf die starke Saisonarbeitslosigkeit im Bauwesen<sup>2</sup> und im Fremdenverkehr<sup>3</sup> zurückzuführen. In diesen Branchen sind die Anteile an LehrabsolventInnen bei den Beschäftigten – und folglich auch bei den Arbeitslosen – sehr hoch. Im Vergleich zum Jahr 2000 stieg die Arbeitslosenquote der LehrabsolventInnen um +0,1 Prozentpunkte.

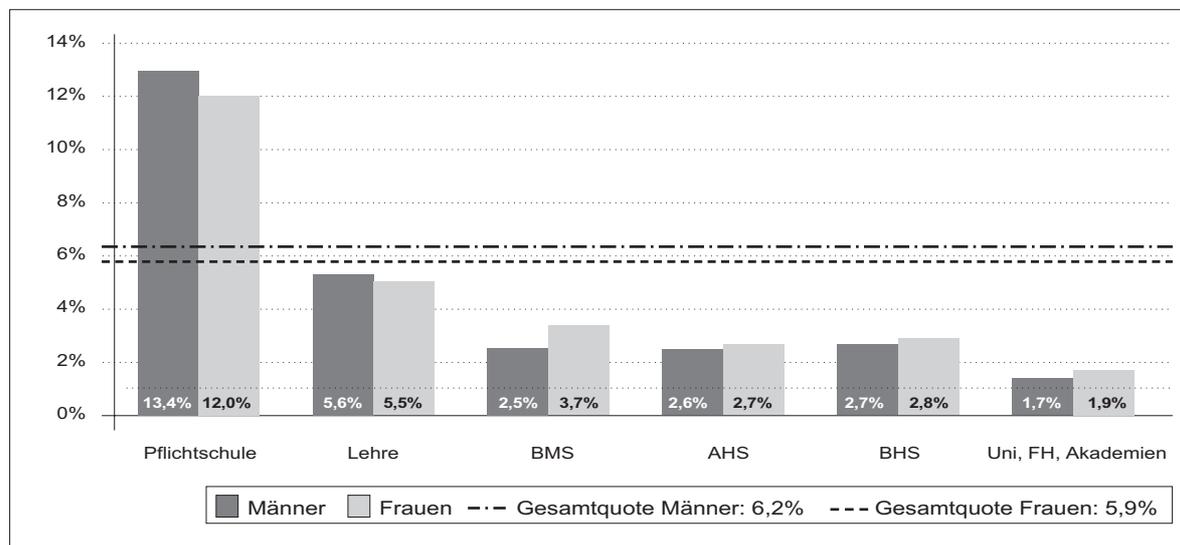
Im Jahr 2001 erhöhte sich die Arbeitslosenquote für Männer im Vergleich zum Jahr 2000 um +0,4 Prozentpunkte und erreichte damit einen Wert von 6,2%, die Quote für die Frauen blieb hingegen unverändert (5,9%); vgl. Abbildung 2.

Sowohl bei Männern als auch bei Frauen hatten die PflichtschulabsolventInnen das mit Abstand höchste Risiko, arbeitslos zu werden. Für die Männer dieser Bildungsebene wurde allerdings eine weit höhere Quote (13,4%) registriert als für die Frauen (12,0%).

Auch in der Bildungsebene BMS (Berufsbildende Mittlere Schulen) ergaben sich deutlich unterschiedliche Quoten für Frauen (3,7%) und Männer (2,5%). Grund dafür ist zum einen die unterschiedliche Struktur der Beschäftigten (16,3% aller weiblichen Beschäftigten haben einen BMS-Abschluß, aber nur 7,7% aller männlichen Beschäftigten; vgl. Abbildung 4), zum anderen jene der Arbeitslosen (10,0% aller weiblichen Arbeitslosen sind BMS-Absolventinnen, aber nur 3,0% aller männlichen Arbeitslosen; vgl. Abbildung 3).

Die geschlechtsspezifischen Arbeitslosenquoten der übrigen Bildungsebenen unterscheiden sich nur wenig: Für die Bildungsebenen AHS, BMS und UNI/FH/Akademien sind die Quoten der Frauen um +0,1 Prozentpunkte bzw. +0,2 Prozentpunkte höher als jene der Männer, für die Bildungsebene »Lehrabschluss« liegt die Quote der Frauen um -0,1 Prozentpunkte unter jener der Männer.

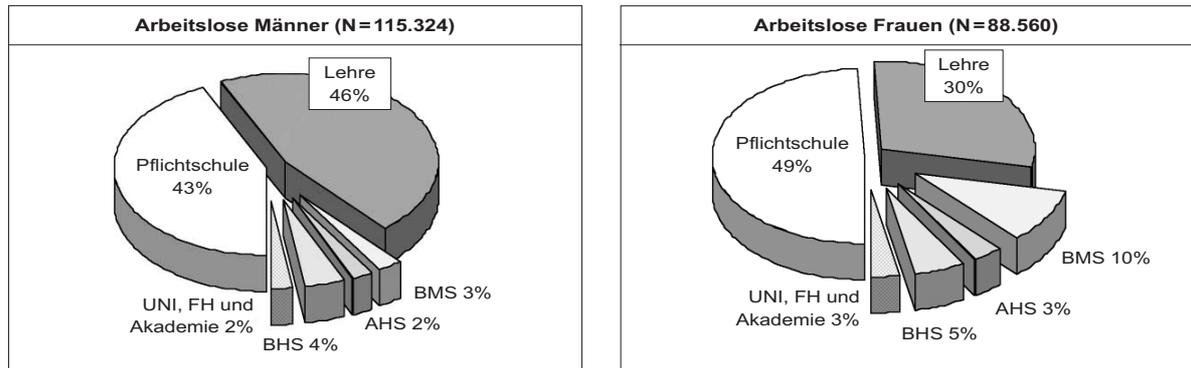
**Abbildung 2: Arbeitslosigkeitsrisiko nach Bildungsabschluß und Geschlecht<sup>4</sup> – Jahresdurchschnittswerte 2001 (Frauen/Männer)**



Quellen: AMS Österreich/BIQ, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria; eigene Berechnungen

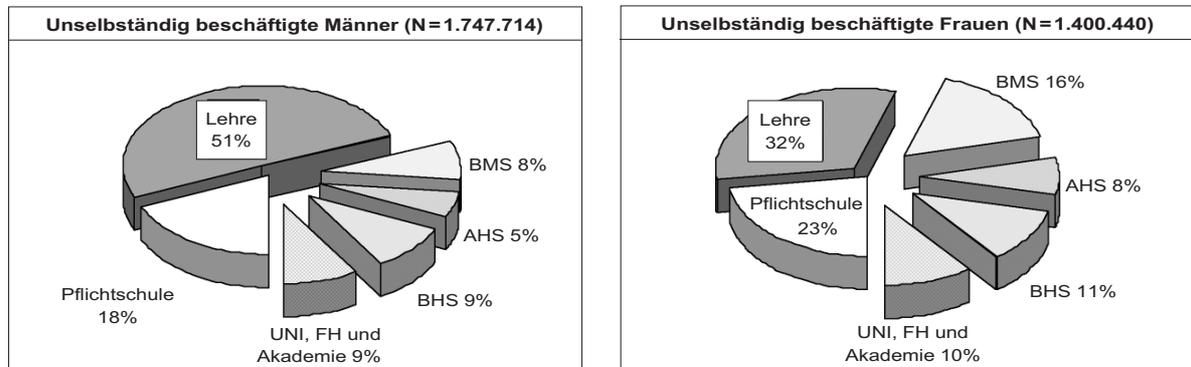
- 2 Bauwesen: höchste Quote (Jänner 2001): 28,5%; niedrigste Quote (Juli 2001): 7,3%; Ø 2001: 13,9%.
- 3 Fremdenverkehr: höchste Quote (November 2001): 28,3%; niedrigste Quote (Juli 2001): 10,4%; Ø 2001: 16,5%.
- 4 Vorgemerkte Arbeitslose einer Bildungsebene bezogen auf das Beschäftigtenpotential (= Arbeitslose + unselbstständig Beschäftigte) derselben Bildungsebene in Prozent. Die Gliederung der Beschäftigtenbasis nach Bildungsabschluß wurde nach Ergebnissen des Mikrozensus 2000 errechnet (die Einzelquoten der Bildungsebenen für Frauen und Männer sind daher nur vorläufige Werte).

**Abbildung 3: Verteilung der Arbeitslosen nach Bildungsstand und Geschlecht – Jahresdurchschnittswerte 2001**



Quelle: AMS Österreich/BIQ

**Abbildung 4: Verteilung der unselbständig Beschäftigten nach Bildungsstand und Geschlecht – Jahresdurchschnittswerte 2001**



Quellen: AMS Österreich/BIQ, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria

**Für inhaltliche Rückfragen**

AMS Österreich/Bundesgeschäftsstelle/Abteilung Berufsinformations- und Qualifikationsforschung, Hans Hrada  
E-Mail: [hans.hrada@001.ams.or.at](mailto:hans.hrada@001.ams.or.at), Fax: +43/1/331 78-122

Alle bisher erschienenen AMS infos können über die Homepage des AMS Österreich abgerufen werden:  
<http://www.ams.or.at/allgemeines/forschung>

Ausgewählte Themen des AMS info werden als Langfassung in der Reihe AMS report veröffentlicht. Der AMS report kann als Abonnement oder einzeln beim Verlag Hofstätter bestellt werden.

**AMS report Einzelbestellungen**  
€ 6,- inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten

**AMS report Abonnement**

12 Ausgaben AMS report zum Vorteilspreis von € 48,- (jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten; dazu kostenlos: AMS info)

Ausgewählte Forschungsberichte des AMS Österreich, die nicht in der Reihe AMS report publiziert werden, können beim Verlag Hofstätter gegen Ersatz der Produktions- und Versandkosten in einer kopierten Vollversion bezogen werden. Ebenso können Informationen (Titelliste, Publikationsvorhaben) beim Verlag angefordert und über die Homepage des AMS Österreich (s.o.) eingesehen werden.

**Bestellungen und Bekanntgabe von Adreßänderungen bitte schriftlich an: Verlag Hofstätter, Steinfeldgasse 5, A-1190 Wien, Tel.: +43/1/370 33 02, Fax: +43/1/370 59 34, E-Mail: [verlag@vh-communications.at](mailto:verlag@vh-communications.at)**

P. b. b.  
Verlagspostamt 1200, 02Z030691M